4) Das Leib-Seele-Problem

Durch die Erkenntnisse der Neurowissenschaften und der Psychologie wissen wir: Das Gehirn macht die Seele. Psychische Prozesse, genauso wie Prozesse der Wahrnehmung, der Kognition und der Motorik sind aufs Engste mit der Aktivität von Nervenzellen in unterschiedlichen Regionen des Gehirns verbunden.

Der berühmte Fall von Phineas P. Gage zeigt, dass die Persönlichkeit sich verändert, wenn sich Gehirnstrukturen ändern oder zerstört werden. Bei einem schweren Unfall schoss eine Eisenstange von unten nach oben durch seinen Schädel und beschädigte den orbitofrontalen und präfrontalen Kortex im Gehirn. Er überlebte den Unfall, war danach aber wie ausgewechselt. Aus dem freundlichen und ausgeglichenen Gage wurde ein kindischer, impulsiver und unzuverlässiger Mensch. Dieses Krankheitsbild ist heutzutage in der Neurologie als Frontalhirnsyndrom bekannt. Auch Demenz, also der Wegfall von Nervenzellen im Gehirn, führt dazu, dass sich Menschen stark verändern. Wie soll die Persönlichkeit erhalten bleiben, wenn mit dem Gehirntod ALLE Nervenzellen ihren Dienst verweigern?

Es deutet alles darauf hin, dass die Seele, als nicht an den Körper gebundener Geist, nicht existiert. Folglich kann nichts nach unserem Tod in den Himmel aufsteigen. Mit dem Tod unseres Gehirns und dessen Funktionen stirbt auch unser Ich, das, was Theisten „Seele“ nennen.

5) Religion ist „angeboren“

Hast du dich schon einmal gefragt, ob du einer anderen Religion angehören würdest, wenn du in einem anderen Land oder womöglich in einer anderen Zeit geboren wärest? Es gibt und gab mehr als 3000 Götter in der religiösen Geschichte der Menschheit. Wenn heute jemand an Zeus oder Poseidon glaubt, unterstellt man ihm womöglich einen fehlenden Bezug zur Realität. Die aktuellen Religionen und ihre Götter sind gesellschaftlich allerdings weitaus angesehener. Wie absurd das ist, wird deutlich, wenn man in politischen Reden „Gott“ durch „Zeus“ oder „Apollo“ ersetzt. Vielleicht werden die Menschen die abrahamitischen Götter in ein paar hundert Jahren genauso ins Reich der Märchen verweisen, wie wir es bei den alten griechischen oder ägyptischen Göttern heute tun.

Quellen

Schmidt-Salomon (2012), Gerhard Roth & Nicole Strüber (2014), Sam Harris (2005), u.a.
Die vollständigen Literaturangaben gibt es hier:
http://gottunddiewelt.net/2016/04/10/argumente-gegen-gott-und-goetter-teil-i/

GOTT UND DIE WELT
aus humanistisch - naturalistischer Sicht

Argumente gegen Gott und Götter

Warum Gott mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht existiert

Teil I

von Felix Kruppa

1) Das Theodizee-Problem

Theodizee bedeutet übersetzt „Rechtfertigung Gottes“. In der Theologie versucht man seit Jahrhunderten verzweifelt das Leid auf der Welt in Einklang zu bringen mit einem allmächtigen, allgütigen und allwissenden Gott.

In Erklärungsnot gerät man als Theist vor allem dann, wenn man nicht durch den Menschen verursachtes Leid, also z.B. Krankheiten und Umweltkatastrophen, mit einem gütigen und allmächtigen Gott erklären muss. Wenn Gott das Leid auf der Welt toleriert und tatenlos dabei zusieht, wenn u.a. tausende kleine Kinder an unheilbaren Krankheiten sterben, ist er nicht allgütig. Wenn er es nicht verhindern kann, ist er nicht allmächtig. Wenn Gott keine bessere Welt als diese hat erschaffen können, ist außerdem die Heilserwartung falsch, es gäbe folglich kein Paradies und keine Erlösung.

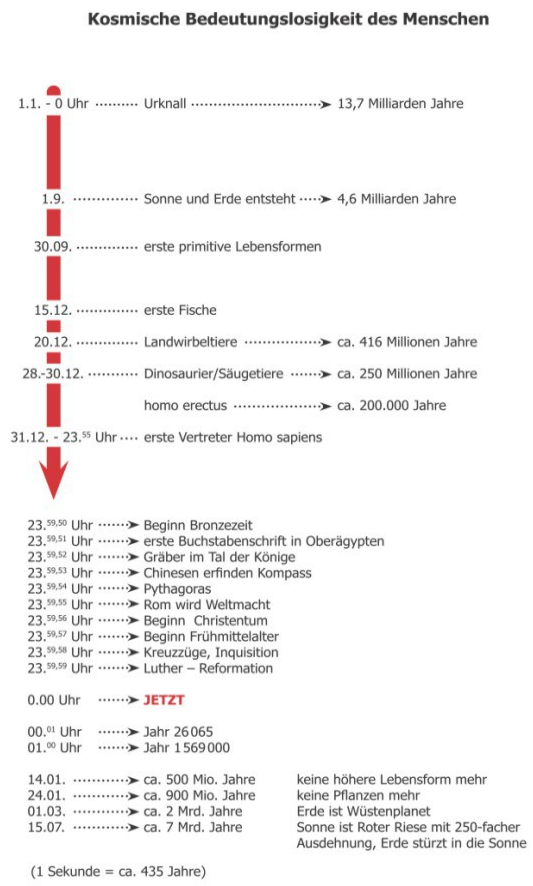
Oft versuchen Theisten Gott dadurch moralisch zu retten, indem sie seine Allmacht bedingt beschränken wollen. Ein Argument, das mit „Gott ist allmächtig, aber…“ anfängt, muss aber schon deshalb scheitern, weil das Präfix „all“ einen universalen Anspruch impliziert. Wenn Gott allmächtig ist, kann es kein „aber“ geben.

Wenn man Gott mit dem Leid auf der Welt in Einklang bringen will, muss entweder seine Allmacht oder seine Allgüte aufgegeben werden. Oder aber man kommt zur Einsicht Nietzsches:

„Gott ist tot.“

2) Die kosmische Bedeutungslosigkeit der Trockennasenaffenart „Mensch“

Das menschliche Leben ist nur eine Randerscheinung auf unserem Planeten und kam 99% seiner Existenz ohne Jesus oder Mohammed aus. Hat Gott geplant, dass es auf der Erde schon bald keine höheren Lebensformen mehr wird geben können, weil die Erde langsam zu einem Wüstenplaneten wird?



3) Der Mensch – Die Krönung der Schöpfung?

Gott hat uns von Anfang an gewollt und der Mensch ist etwas ganz Besonderes? Wie erklärst du dir dann, dass Gott bis er uns erschaffen hat, so viele Umwege eingeschlagen hat?

Wieso hat er z.B. die Dinosaurier geschaffen, die über Jahrmillionen die Erde beherrschten, ließ dann einen riesigen Asteroiden auf die Erde einschlagen, damit die Dinosaurier wieder aussterben, um so Platz zu schaffen für ein paar rattengroße Säugetiere, aus denen sich viele Millionen Jahre später der Mensch entwickelte? Würde ein „intelligenter Designer“ so vorgehen?

Erst vor knapp 200.000 Jahren entwickelte sich der moderne Mensch aus dem *Homo erectus.* Wenn man die Geschichte unseres Universums auf ein Kalenderjahr überträgt, wird deutlich, dass der Mensch nur eine kosmische Randerscheinung ist (vgl. Bild bei Punkt 4). So haben die Dinosaurier ganze drei Tage (ca. 250 Mio. Jahre) auf „unserem“ Planeten gelebt, der Mensch gerade einmal ein paar Sekunden.

Trotzdem maßen wir uns an, die „Krönung der Schöpfung zu sein“ und empfinden uns als Zentrum des Universums. Dabei sind auch wir nur die Neandertaler von morgen und in kosmischen Maßstäben nicht mehr als eine Eintagsfliege.